

«Frühestens ab 2025»: Weil der Stadt das Personal fehlt

Veloverkehr in Winterthur Seit Jahren will der Stadtrat die Velounterführung im Link durch eine neue ersetzen. Die Finanzierung ist mittlerweile sichergestellt. Ein Baustart innerhalb der nächsten Jahre ist dennoch unrealistisch.

Die Velounterführung zwischen der Hegistrasse und der Strasse im Link in der Industriezone ist in einem schlechten Zustand. Von der Hegistrasse ist sie nur über eine ungleichmässige Pflastersteinrampe befahrbar, die in einer scharfen Kurve mündet. Überhaupt ist der Veloverkehr dort gemäss Strassenschild «nur im Schritttempo erlaubt». Die Stadt Winterthur will die Unterführung deshalb durch eine neue ersetzen. Wie sich nun in der Antwort des Stadtrats auf eine schriftliche Anfrage von Gemeinderat Reto Diener (Grüne/AL) zeigt, dürfte dies noch eine Weile dauern.

«Eine Bauausführung ist frühestens ab 2025 realistisch», sagt der Stadtrat. Er sieht vor, den Neubau der Unterführung mit weiteren Bauprojekten in der Umgebung zu kombinieren – zum Beispiel mit der Querung Grüze oder der geplanten Veloschnellroute entlang der Bahnleihe an der Hegistrasse.

Für Diener ist dieses Vorgehen unverständlich: «Ich sehe nicht ein, weshalb man nicht langsam vorwärtsmacht. Es müssen lediglich die richtigen Prioritäten gesetzt werden.» Einen Zusammenhang des Projekts mit der Que-

rung Grüze oder der Veloschnellroute sehe er nicht. Was ihn aber besonders stört: «Es werden gewisse Strassensanierungen vorgezogen, die ohne weiteres verzögert werden könnten – zum Beispiel bei der Schlosstal- oder bei der Rümikerstrasse.»

Tiefbauamt will neue Stellen schaffen

Der Stadtrat begründet den späten Baustart mit Personal-mangel: «Die derzeitige Auslas-

«Die derzeitige Auslastung im Tiefbauamt hat dazu geführt, dass die Bearbeitung noch nicht aufgenommen werden konnte.»

Stadtrat
Winterthur

tung im Tiefbauamt hat dazu geführt, dass die Bearbeitung des neuen Projekts noch nicht aufgenommen werden konnte.» Da die Velounterführung im Link Teil eines kantonalen Agglomerationsprogramms der dritten Generation ist, muss der Baustart noch vor dem Jahr 2027 erfolgen. Damit dieser Termin eingehalten werden kann, beantragt das Tiefbauamt für das kommende Jahr zusätzliche Stellen.

Dass die Stadt personellen Aufholbedarf hat, findet auch Diener. «Die Stadt Bern hat rund acht Stellen, die sich mit der Weiterentwicklung des Fuss- und Veloverkehrs beschäftigen – im fast gleich grossen Winterthur sind es nur rund ein Viertel davon», begründet er.

Bereits im J2013 wollte der Stadtrat die baufällige Unterführung durch eine neue ersetzen. Ein Bauprojekt lag bereits vor. Rund ein Jahr später hat er sich jedoch

umentschieden. Die Kosten von acht Millionen Franken seien zu hoch. Dass die neue Unterführung nun doch realisiert werden soll, liegt an einer Änderung im regionalen Richtplan. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat die Velounterführung mittlerweile als überkommunale Verbindung definiert. Sofern das so bleibt, ist eine Finanzierung durch den Kanton und den Bund gesichert.

Leon Zimmermann



Der Stadtrat will den Ersatz der Velounterführung im Link mit Bauprojekten in Neuhegi kombinieren. Foto: M. Schoder